

HUNGERKRISE IM SÜDEN AFRIKAS



mary's meals

EINE SCHALE GETREIDE VERÄNDERT DIE WELT

€ 22
PRO KIND/JAHR

= 11 CENT PRO MAHLZEIT =

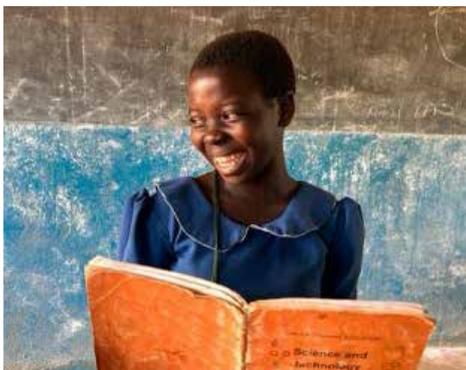
ERMÖGLICHEN SIE EINEM KIND TÄGLICHE SCHULMAHLEITEN FÜR EIN JAHR

Jahrhundertdürre im südlichen Afrika – Bitte helfen Sie jetzt!

● Im Schatten der Ereignisse in der Ukraine, in Syrien und im Gazastreifen breitet sich im Süden Afrikas die schlimmste Dürre seit 100 Jahren aus. Helfen Sie bitte mit, um eine humanitäre Katastrophe zu verhindern.

Als Auslöser der Dürre gilt das Wetterphänomen El Niño. Betroffen sind derzeit 27 Millionen Menschen, davon 21 Millionen Kinder, die an Unterernährung leiden. Es wird vermutet, dass sich die Situation in den nächsten Monaten noch verschlimmert. Fünf Länder - Lesotho, Malawi, Namibia, Sambia und Simbabwe - haben aufgrund der Trockenheit und des daraus resultierenden Hungers den Katastrophenfall ausgerufen.

Rund 5,7 Millionen Menschen leiden derzeit in Malawi, dem größten Projektland von Mary's Meals, unter der schweren Ernährungs Krise. Am meisten betroffen sind Kinder und Frauen in ländlichen Gebieten, wo sich viele Familien die grundlegenden Nahrungsmittel wie Mais nicht mehr leisten können. Weltweite Preissteigerungen für Lebensmittel, Treibstoff und Dünger haben die Situation noch weiter verschärft.



Mary's Meals schenkt Hoffnung

Elise und ihre Familie haben nach den katastrophalen Auswirkungen des Zyklon Freddy und der El-Niño-bedingten Dürre neue Hoffnung durch die Ernährungshilfe von Mary's Meals gefunden. Elise besucht die Chilangoma-Grundschule im Süden von Malawi, die nur 20 Minuten von ihrem Heimatdorf entfernt ist. Ihre Familie lebt ohne Strom und fließendes Wasser, und das einzige Kochmittel ist ein Herd im Freien. Die Eltern von Elise, Asiyatu und Joseph, sorgen für ihre Geschwister Sadik und Ti-yankhulenji, die beide mit Behinderungen geboren wurden. Mary's Meals ist für das Mädchen ein Rettungsanker, der es ihr ermöglicht, die Schule zu besuchen und Bildung zu erwerben.

5 Millionen Menschen sind in Mosambik von Ernährungsunsicherheit betroffen und benötigen dringend Unterstützung. In Zimbabwe geht man davon aus, dass sich die Zahl der von Ernährungsunsicherheit betroffenen Menschen im Jahr 2025 verdoppeln und 7,6 Millionen erreichen wird – gegenüber 4,1 Millionen Menschen im Jahr 2024.

6,6 Millionen Menschen haben in Sambia zurzeit keine ausreichende Ernährung und sind von Hunger bedroht.

Jeder Becher Maisbrei bringt Lebenskraft

„Ich habe in der letzten Regenzeit Mais angepflanzt“, berichtete Peggy Tembo aus Sambia (Bild), „aber ich habe nur fünf Säcke Mais geerntet, das reicht nicht bis zum Jahresende.“ Mit diesem Problem sind Millionen Menschen in dem Binnenstaat im südlichen Afrika infolge der Auswirkungen des Klimawandels konfrontiert. Peggys Kinder besuchen die Nyakutwa-Grundschule, in der die Kinder jeden Schultag Mary's Meals erhalten. Die Mahlzeiten stellen für die ganze Familie eine dringend benötigte Erleichterung dar; sie bedeuten nicht nur, dass die Kinder an diesen Tagen zu essen haben, sondern vor allem, dass die Maisvorräte zu Hause länger anhalten.

Ihren Dank gegenüber Mary's Meals und allen Unterstützern bringt Peggy zum Ausdruck, indem sie begeisterte ehrenamtliche Köchin in der Schule ihrer Kinder ist und andere Dorfbewohner dazu motiviert.

Es kostet nur 22 EUR, ein Kind ein ganzes Schuljahr mit täglichem Essen zu ernähren, das sind 11 Cent pro Mahlzeit! Bitte helfen Sie uns, das nächste hungern-de Kind zu erreichen, das auf die Schulmahlzeiten von Mary's Meals wartet.

DANKE!

UNSERE VISION IST, DASS JEDES KIND EINE TÄGLICHE MAHLZEIT IN DER SCHULE ERHÄLT UND DASS JENE, DIE MEHR HABEN ALS SIE BENÖTIGEN, MIT JENEN TEILEN, DENEN DAS NÖTIGSTE ZUM LEBEN FEHLT.

Highlights aus dem Jahr 2024

● Äthiopien:

In Tigray konnte Mary's Meals das Schulernährungsprogramm von bisher 24.000 auf jetzt 110.000 Kinder erweitern!

Wir hoffen, im Jahr 2025 noch viele weitere Kinder, die unter dem Bürgerkrieg schwer zu leiden hatten, mit den Schulmahlzeiten erreichen zu können.

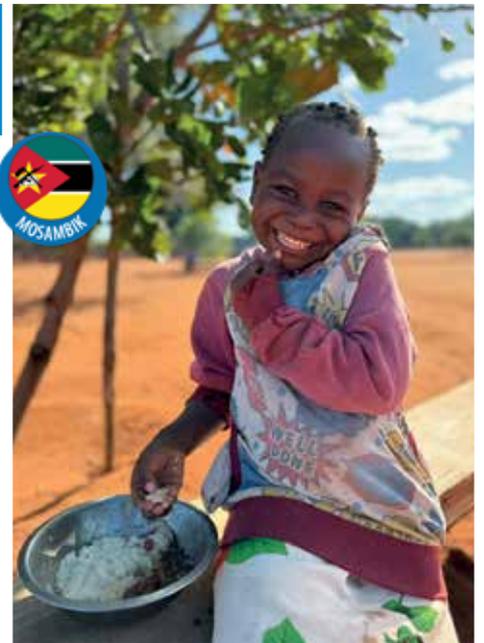
Mary's Meals ist für die Kinder in Tigray ein Hoffnungsanker - die Mahlzeiten ermöglichen ihnen den Schulbesuch und schenken ihnen Hoffnung auf eine bessere Zukunft!



● Start in Mosambik:

Das Jahr 2024 markiert den Beginn des Schulernährungsprogramms in Mosambik, einem Land im Süden Afrikas mit einer 2.700 Kilometer langen Küstenlinie zum Indischen Ozean.

Mosambik zählt zu den ärmsten Ländern der Welt. Rund die Hälfte der Bevölkerung lebt in absoluter Armut, wobei COVID-19 und zwei verheerende Zyklone die Ernährungsunsicherheit der Menschen in den vergangenen Jahren noch verschärft haben.



● Haiti:

Haiti hat sich von den Erdbeben in den Jahren 2010 und 2021 noch nicht erholt. Die Hälfte der Bevölkerung ist unterernährt. Im Oktober konnte Mary's Meals das Ernährungsprogramm um 9.000 tägliche Mahlzeiten erweitern und erreicht derzeit 206.698 Kinder in diesem ärmsten Land der westlichen Hemisphäre.



● Malawi:

Das Ernährungsprogramm in Malawi konnte 2024 um 100.000 tägliche Mahlzeiten erweitert werden und erreicht derzeit 1.080.852 Kinder in dem vom Klimawandel besonders betroffenen südostafrikanischen Land.



● Südsudan:

Seit der zweiten Hälfte des Jahres 2024 erreicht die Ernährungshilfe von Mary's Meals weitere 27.000 Kinder im ostafrikanischen Binnenstaat und ernährt derzeit, in Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation Mary Help Association, 81.000 Kinder an über 120 Bildungsstätten Südsudans mit täglichen Schulmahlzeiten.

Der Südsudan zählt seit seiner Unabhängigkeit vom nördlich gelegenen Sudan im Jahr 2011 zu den jüngsten und zugleich ärmsten Staaten der Welt, in dem 67 Prozent der Bevölkerung unter der absoluten Armutsgrenze leben. Dürren, Überschwemmungen und ein Bürgerkrieg von 2013 bis 2020 haben die Lebensbedingungen der Menschen noch verschlechtert und zugleich zu schweren Verletzungen von Kinderrechten und mangelndem Zugang zu Nahrung und Gesundheitsdiensten geführt.



NAHRUNGUNDBILDU



Die Kinder sind jetzt gesünder, seit sie den Brei von Mary's Meals essen

Der siebenjährige Skeva ist Schüler in der Chimulambe - Schule in Sambia. Er ist ein eifriger Schüler und genießt das tägliche Essen von Mary's Meals. Nach dem Unterricht spielt er am liebsten Fußball mit seinen Freunden.

Seine Mutter, Theresa, bedauert es sehr, dass sie zu Hause nicht genug zu essen haben. „Oft kann ich den Kindern nicht genug zu essen geben. Das schmerzt mich“, gesteht sie. Theresa und ihr Mann leben mit Skeva und seiner Schwester in einer Lehmhütte in der Nähe der Schule. Auf ihrem kleinen Stück Land können sie nur so viel anbauen, wie sie für ihre Familie brauchen. Wenn die Ernte schlecht ausfällt, ist es ein

harter Kampf, die Familie zu ernähren.

„Die Regenfälle haben sich verändert, und das wirkt sich auf unsere Ernte sehr schlecht aus. Ich habe Angst um die Zukunft meiner Familie“, berichtet Theresa. Drei weitere Kinder der Familie leben bei ihrer Großmutter in Chipata, da es für alle nicht genug zu essen gibt. Wehmütig gesteht Theresa: „Ich wünschte, ich hätte eine Ausbildung gemacht. Ich hätte Krankenschwester oder Lehrerin werden können. Mein Leben wäre besser geworden als das, was ich jetzt lebe.“ Für Theresa macht es einen großen Unterschied, zu wissen, dass Skeva jeden Tag in der Schule eine Mahlzeit von Mary's Meals bekommt, dass er gut wächst

und das Beste aus seiner Ausbildung macht. Mit einem Lächeln sagt sie: „Die Kinder sind jetzt gesünder, seit sie den Brei von Mary's Meals essen. Viele waren vorher unterernährt, aber jetzt sind sie aktiver. Sie sind fröhlicher und haben sogar die Energie, Sport zu betreiben.“

Weder Theresa noch ihr Mann können lesen und schreiben, aber sie sind entschlossen, dass sich die Dinge für Skeva ändern werden. Theresa formuliert ihren größten Wunsch mit den Worten: „Ich hoffe, dass meine Kinder eine gute Ausbildung abschließen und als Lehrer oder Krankenschwester arbeiten werden.“



Pilotprojekt zur Lebensmittelinnovation: Mary's Meals Sambia hat im Rahmen eines Pilotprogramms den Anbau von Rohstoffen an sieben Schulen eingeführt.

Lokaler Anbau von Bohnen in Haiti: In Zusammenarbeit mit Summits Education, dem Programmpartner von Mary's Meals in Haiti, konnte ein Pilotprojekt starten, bei dem lokal angebaute Bohnen

einen Teil der importierten ersetzen sollen. Bereits über 30.000 Kinder können derzeit mit lokalen Bohnen ernährt werden.

Brennstoffsparende Herde:

Im Rahmen eines Engagements für effizientes Kochen hat Mary's Meals Liberia im Jahr 2024 mehr als 200 brennstoffsparende Herde installiert.

10 JAHRE MARY'S MEALS SAMBIA

Als Mary's Meals 2014 mit seinem Schulernährungsprogramm in Sambia begann, erreichte es 18.000 Kinder in diesem Binnenstaat im südlichen Afrika, dessen Name sich vom Fluss Sambesi ableitet. Sambia hat eine der höchsten Mangelernährungsraten Afrikas. 64 Prozent der Bevölkerung leben in absoluter Armut.

Heute ernährt Mary's Meals 500.000 Kinder in mehr als 1.100 Schulen in 14 der 15 Bezirke der Ostprovinz von Sambia.



NGGEBENHOFFNUNG

